

WWW.LESTHEATRES.LU
INFORMATIONS INFORMATIONEN INFORMATION

WWW.LUXEMBOURGTICKET.LU
RÉSERVATIONS TICKETS BOOKING

Impressum

Responsable de publication Frank Feitler

Impression Atelier reprographique Ville de Luxembourg

SYLVIA CAMARDA & SASCHA LEY

MI FRIDA



SYLVIA CAMARDA & SASCHA LEY

MI FRIDA

EIN TANZTHEATERSTÜCK

6. & 12. Mai 2014 um 20 Uhr im Kapuzinertheater
Dauer: 1 Stunde 10 Minuten (keine Pause)

Künstlerische Leitung & Performance

Sascha Ley

Choreografie & Performance Sylvia Camarda

Kostüme & Bühnenausstattung Ulli Kremer

Assistenz, künstlerische Beratung & Videos

Jérôme Konen

Licht Patrick Winandy

Ton & Studioaufnahmen Patrick Floener

Bühnentechnik Jeff Müller, Ben Kandel, Bruno Chaves

Texte

Frida Kahlo: Bekenntnisse (Salomon Grimberg, Prestel, 2009)

Gemaltes Tagebuch (Frida Kahlo, Kindler, 2005)

Sascha Ley

Musik

Feeling Good (Newley/Bricusse), Andy Bey & His Sisters

Chuncho (Moises Vivanco), Yma Sumac

Jarabe Tapatío (Jesús González Rubio)

Los Tiradores (Teodoro Chavez)

Song Of The Volga Boatmen (Glenn Miller/Russian Army Choir)

Paloma Negra & Cucurrucuccú Paloma (Tomás Méndez)

Diego-Diego, Frida, La vida, la muerte, Niños & Zapatos rojos (Sascha Ley)

Vielen Dank an

Raoul Henri *für das Filmen der Videos*

Anna, Anne, Carmen, Laia, Malika, Marie-Paule, Paca, René, Sophie, Sosanna *für die Interviewstatements*

Herrn Joachim Engelke *für die Beinstützen und Prothesen*

Produktion Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Kulturhaus Niederaanven

In Zusammenarbeit mit CERMM-Cercle d'entraide et de réadaptation pour malades mentaux

Weitere Vorstellungen

Mierscher Kulturhaus am 15. Mai 2014 um 20 Uhr

Kulturhaus Niederaanven am 23. Mai 2014 um 20

Uhr & am 25. Mai 2014 um 17 Uhr

*Yo quisiera xxx xx xxx
xxxxxxxx = xxxxxxxxxxx
- XXXX-*

*xxx poder hacer lo que
me dé la gana -
detrás de la cortina de
“la locura“
Asi: arreglaría las
Flores, todo el día, pin-
taría, el dolor, ellen,
amor y la ternura,
me reiría a mis
anchas de estupidéz de los otros.*

*Ich wünschte xxx xx xxx
xxxxxxxx = xxxxxxxxxxx
- XXXX-*
*xxx ich könnte tun wozu
ich Lust habe -
hinter dem Vorhang
„des Wahnsinns“
Also: ich würde die Blumen
arrangieren,
den ganzen Tag, würde ma-
len, den Schmerz, die
Liebe und die Zärtlichkeit,
ich würde laut
lachen über die Dummheit der
Anderen.*

**Aus Gemaltes Tagebuch
(Frida Kahlo, Kindler, 2005)**

FRIDA KAHLO – MI FRIDA

Die Ikone

Die Malerin Frida Kahlo (1907-1954), künstlerisches Wahrzeichen des ursprünglichen wie des modernen Mexikos des 20. Jahrhunderts, ist Synonym für einen besonderen poetischen Glamour und Authentizität.

Bis heute begeistert Mexikos berühmteste Künstlerin, die schon zu Leb- und Schaffenszeiten in den 1930er bis 1950er Jahre Kultstatus erreicht hatte.

Immer wieder geraten Frida Kahlo und ihr Werk en Vogue, wobei diese Begeisterung weit über ihre Kunst hinauszuführen scheint. Fast liegt ein Mythos über dieser Persönlichkeit, die ein Freigeist war und sehr unkonform gelebt hat. Im Leben überwindet sie den Tod. Sie stellt ihre Schmerzen in den Zusammenhang mit dem exotischen Paradies und lässt den Betrachter am Spektakel des Überlebenskampfes teilnehmen. Die Kahlo bleibt unfassbar, stiftet jedoch nach wie vor ein bemerkenswertes Identifikationspotential.

Das spartenübergreifende Tanztheaterstück *Mi Frida* versteht sich als Erforschung der Faszination eines Mythos und als Spiel

mit der Poesie des Zwiespalts, zwischen extremem Schmerz und außergewöhnlicher Erfüllung zu leben. Einem grundsätzlichen Thema des Künstlerseins überhaupt.

„Tragödien sind albern“

(Frida Kahlo)

Die unter permanenten Schmerzen und mit Behinderung leidende Künstlerin erfand sowohl in ihrer Malerei als auch im Privatleben ihren eigenen extravaganteren Stil. Sie zeigte sich weltgewandt, vital, lustig, erotisch-zerbrechlich, mitunter vulgär scherzend und lieferte mit ausgefallenen Kleidern eine tägliche Privatperformance. Sie liebte es zu posieren.

„Meine Realität“

André Breton bezeichnete ihre Werke als ein „farbiges Band um eine Bombe“. Sie zählte schnell zur Avantgarde ihrer Zeit, wehrte sich aber gegen die Annahme der Surrealisten, sie sei eine von ihnen. Ihr Schaffen verteidigte sie mit den Worten: Sie male nicht einen Traum, sondern ihre eigene Realität!

An diese *eigene* Realität, beziehungsweise einer Interpretation ihrer Erlebniskraft und der Frage, in wieweit der Prozess und Auslöser von künstlerischer Kre-

ativität aus dem Bedürfnis nach Überwindung von Schmerz, Spannung, Konflikten und Hindernissen entsteht und Tragik durch Humor umgedeutet oder gelöst werden kann, möchte *Mi Frida* anknüpfen.

„Fröhlich warte ich darauf zu gehen und hoffe, nie wiederzukommen.“

Kahlos Faszination hat eine kaum fassbare Dimension und wird wohl immer etwas Geheimnisvolles bergen, das nicht ganz aufzudecken ist. Möglich, dass wir unsere eigenen Sehnsüchte in ihr, ihrer Kraft, Leidenschaft, bedingungslosen Liebe und ausgeprägten Individualität widergespiegelt sehen.

In Form einer spartenübergreifenden Collage tauchen Sascha Ley und Sylvia Camarda mit ihren Mitteln Tanz, Stimme, Gesang und Performance ins Universum der Kahlo ein.

SONRISA
TERNURA
gota, sota, mota
MIRTO, SEXO, roto
LLAVE, SUAVE, BROTA
LICOR mano dura
AMOR silla firma
GRACIA VIVA
VIVA PLENa
LLENA
SON ...

LÄCHELN
ZÄRTLICHKEIT
Tropfen, Bube, Knoten.
MYRTHE, GESCHLECHT, zerbrochen
SCHLÜSSEL, SANFT, SPRIERT
LIKÖR harte Hand
LIEBE fester Sitz
ES LEBE DIE ANMUT
SIE LEBE HOCH
VOLL
SIE SIND ...

*Aus Gemaltes Tagebuch
(Frida Kahlo, Kindler, 2005)*

AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM SCHMERZ - DIE TRAGÖDIE EINER GROSSEN MEXIKANISCHEN MALERIN

Die Gymnasiastin Frida Kahlo wird 1925 beim Zusammenstoß eines Omnibusses und einer Straßenbahn in Mexiko-Stadt schwer verletzt. Monatelang muss sie im Bett liegen. Für eine unternehmungslustige 18-Jährige wie Frida ist das besonders quälend. Verzweifelt sucht sie nach einer Beschäftigung und kommt auf die Idee, es mit Malen zu probieren. Die Mutter lässt ihr eine Staffelei für das Bett anfertigen, damit sie es auf dem Rücken liegend versuchen kann.

Auch als sie endlich aufstehen und mit Hilfe eines Spezialkorsetts wieder laufen darf, bleibt sie bei der Malerei und bittet 1928 den berühmten mexikanischen Maler Diego Rivera, ihr Talent zu beurteilen. Er ist begeistert.

1929 heiraten die beiden: Eine zierliche junge Frau und ein doppelt so alter Mann mit barocker Leibesfülle, ein Exzentriker, der es liebt, andere durch haarsträubende Geschichten und unvorhersehbare Verhaltensweisen zu schockieren. Über seine Seitensprünge berichtet die Regenbo-

genpresse, aber er droht damit, jeden Liebhaber seiner Frau zu erschießen. Das hält sie nicht davon ab, die gleiche sexuelle Freiheit wie er zu beanspruchen und beispielsweise dem von Stalin verstoßenen Revolutionär Trotzki den Kopf zu verdrehen, als er 1937 bis 1939 bei ihr und ihrem Mann Unterschlupf findet.

Im November 1938 zeigt eine New Yorker Galerie erstmals Bilder von Frida Kahlo, im Jahr darauf reist sie zu einer Ausstellung in Paris, und 1940 beteiligt sie sich an der Internationalen Surrealistenausstellung in ihrer Heimatstadt.

1939 ließen sich Frida Kahlo und Diego Rivera scheiden, aber ein Jahr später heirateten sie in San Francisco zum zweiten Mal.

Obwohl sich Frida Kahlo mehreren schweren Operationen unterziehen muss und die Schmerzen zeitweise ohne eine Flasche Brandy am Tag nicht aushält, hört sie nicht auf zu malen, ihre Schüler zu unterrichten und sich auch politisch zu engagieren, denn mit ihrem ganzen Tun will sie einen Beitrag leisten in dem „Kampf, den die Menschen um Frieden und Freiheit führen“.

Am 13. Juli 1954, sechs Tage nach
ihrem 47. Geburtstag, stirbt sie.

*Auszug © Dieter Wunderlich,
[http://www.dieterwunderlich.
de/Kahlo.html](http://www.dieterwunderlich.de/Kahlo.html)*

© Bohumil Kostohryz







JEAN-GUILLAUME WEIS

FRAUENTANZ

Avec 10 danseuses
4 & 7 JUIN 2014 À 20H00
AU GRAND THÉÂTRE

Adultes 20 € / jeunes 8 €
www.lestheatres.lu / www.luxembourgticket.lu

